

Dieser Text ist nicht vollendet.

Teile von ihm entstanden für die Ausstellung *Bits and pieces*<sup>1</sup> von Mathieu Dafflon und Leevi Toija.

Ihnen werden heute weitere Texte, wie Handlungsanweisungen oder Ansprachen begegnen.

Sie alle gehören zu diesem Text.

## **Willkommen und auf Wiedersehen im Angesicht der Neuen Eiszeit**

Lieber Gast,

Willkommen in der Präsidentensuite des Hotel Riu Plaza.

Wir sind hier nicht freiwillig.

DOOM SPA befand sich bis vor kurzem im Hochhaus Lietzenburger Str 2/4, genau gegenüber im 13.Stock.

Die Reihe DOOM SPA CITY WEST (2022-2025), die heute ihren Abschluss findet, gab es unter anderem, um besondere Orte Berlins miteinander zu teilen und um auf die Stadt zu schauen. Wir haben uns vom horizontalen, ebenerdigen Ernst Reuter Platz in Charlottenburg bis hierher, in die City West in den 17.Stock bewegt. Zuletzt vermittelte sich durch Wahl von Ort (rundum Hochhaus) und Umfeld (Berlin City West hinterm Wittenbergplatz), den Weg zum Raum (enger Lift ins 13. Geschoss, dann ein sehr schöner weiter Blick), eine Setzung, die Unbehagen und Dekadenz miteinander verband. An der Bar gab es stets (billigen) Champagner.

Für eine der letzten Ausstellungen (*True Knit Sweaters*) bauten Mathieu Dafflon und Leevi Toija eine Sauna in das kleine Penthouse, das ursprünglich selbst als private Sauna seines Architekten und dann jahrelang als Bordellsauna gedient hatte. So kam DOOM SPA CITY WEST in gewisser Weise kurz vor seinem Ende *home* / zu sich selbst nach Hause. Zugegeben, die Aufmerksamkeit, die ein besonderer städtischer Ort von der ausgestellten Kunst wegnimmt, stellte manchmal eine Klippe dar. Aber ich erinnere mich gern an die scheue *Self Awareness* der Nackten (in Handtüchern) beim Betrachten künstlerischer Arbeiten, auch wenn eine funktionierende Sauna und ein Ort mit diesem Ausblick eine Sensation darstellten. Zum Ende des Eröffnungsabends waren die Glasfenster zur Stadt blind von der verdunsteten warmen Feuchtigkeit des DOOM SPA (Kunst) Körpers.

## **Versuche, gegen Bürgerliche Kälte anzukommen**

In den Tagen, bevor ich endgültig, unfreiwillig und sehr kurzfristig aus den DOOM SPA Räumen im 13. Stock eines Hochhauses der Berliner City West ausziehen musste, fiel mein Blick auf ein Buch meiner Tochter: Walt Disneys Lustiges Taschenbuch Nr.133: *Die neue Eiszeit*<sup>2</sup>. Ich hatte den Namen für meine, unser aller Gegenwart und die neue DOOM SPA Saison gefunden: Die neue Eiszeit!

Passend dazu entdeckte ich kürzlich den Begriff der *bürgerlichen Kälte* aus der kritischen Theorie. Theodor W. Adorno erklärt in *Erziehung nach Auschwitz* (1966)<sup>3</sup> den Zusammenhang von zwischenmenschlicher Kälte und dem Wegsehen der Deutschen zur Zeit des Holocaust: „Wäre diese Kälte nicht ein Grundzug der Anthropologie, also der Beschaffenheit der Menschen, wie sie in unserer Gesellschaft tatsächlich sind, so wäre Auschwitz nicht möglich gewesen, die Menschen hätten es nicht hingenommen.“

Er betrachtet die Gleichgültigkeit gegenüber den anderen als Voraussetzung für Auschwitz und dafür, dass es keinen massenhaften Widerstand gab. Die bürgerlich-kapitalistische Ordnung produziert und reproduziert für ihn diese alles durchdringende Kälte.

Henrike Kohpeiß bezeichnet *Bürgerliche Kälte* als eine Gefühlslage der Gegenwart, mit der sich Bürger:innen vor der Gewalt schützen, die sie selbst verursachen.<sup>4</sup> *Bürgerliche Kälte* schließe gesteuerte Gefühlsregulierungen und Empathie ein, indem sie empfundene Intensitäten zulässt, aber gleichzeitig Indifferenz gegenüber dem nichteigenen Leiden rechtfertigt: Ästhetische Erfahrungen für ein interessantes, ausdifferenziertes Leben und gesteuerte, dosierte Affekte sind OK: Wir empfinden Trauer und Empörung, haben Empathie oder Sympathie für Aktivist:innen wie Carola Rackete oder wir betrachten Kunst über Menschen, die im Mittelmeer ertrinken. Die ästhetische Erfahrung suggeriert uns sogar, wir hätten uns damit beschäftigt, seien involviert und somit auf der moralisch richtigen Seite. Progressiv, empathisch und moralisch auf der richtigen Seite zu sein ist für das bürgerliche Subjekt und sein Selbstbild fundamental.

Das Problem an dieser Gefühlslage der Gegenwart ist ihre Ablenkung vom strukturellen und politischen Rahmen (z. B. von der Außengrenzenpolitik der Europäischen Union) und von der Gewalt, die ihr Subjekt durch diese *Sozialtechnologie* nicht nur permanent in Kauf nimmt, sondern von der es durch seine institutionellen Verwicklungen häufig profitiert, so Kohpeiß. Sie spricht von der Gegenwart und insbesondere den Institutionen als Trainingslagern der Kälte.

Eins ist klar:

Die Lösung dieses Problems liegt nicht darin, kompensatorisch bürgerliche Wärme herzustellen.

Auch der Einsatz von mit *Cuteness* aufgeladenen Wesen und Objekten könnte als ein ästhetischer und eskapistischer Versuch gelesen werden, bürgerlicher Kälte zu entkommen. Möglicherweise ist die Präsenz von gebrochener Niedlichkeit hier und heute aber einfach als Anerkennung einer von Kälte durchdrungenen Gesellschaft zu verstehen.

### **Alles, was aufgebaut wird, muss auch wieder abgebaut werden**

In der Präsidentensuite des Riu Plaza Berlin sehen Sie eine Zusammenarbeit zwischen Michael Amstad / Marte Eknæs und mir, die zu einem späteren Zeitpunkt ein anderes Format annehmen wird.

Marte und Micha zeigten bereits 2022 am Ernst Reuter Platz im Rahmen von *DOOM SPA CITY WEST 1: Zum Schönen Knie* mit *Temperature* einen Live Feed von thermographischen Aufnahmen der Verkehrsinsel. Auch Martes Skulptur *Inflatable*, schwamm während der Ausstellung im Brunnenbecken des kreisrunden Platzes. In *Lifeworld*<sup>5</sup> von Michael Amstad und Marte Eknæs (2025), das DOOM SPA kürzlich bei einem Screening zeigte, erhält das Kunstwerk *Inflatable* ein inneres und äußeres Leben – und eine eigene Stimme. Es träumt davon, seinem Dasein als Ausstellungsobjekt zu entkommen und sucht in dieser Krise unter anderem Rat bei Keller Easterling. Diese spricht dann mit dem Kunstwerk über Versagen, Beschädigungen und den Moment, in dem ein Kunstwerk, ein Wesen oder etwas anderes Funktionales, nach Erfüllung seiner Funktion, dieser entledigt werden darf um wieder zu seinen Einzelteilen und Materialien zu werden: Holz, Kunststoff, Elektrizität, Leinwand und Farbe... Sie sieht darin etwas Tröstliches.

Ich habe meinen Frieden mit dem ewigen Zyklus von Idee, Finanzierung, Produktion, Transport (hin), Aufbau, Eröffnung, Ausstellung, Abbau, Transport (zurück), Lager oder Entsorgung gemacht, sei es beim Lebenszyklus einer Skulptur, einer Sauna oder auch eines Ausstellungsraumes.

Dazu fällt mir ein, dass das generische Gartenhaus und die Sauna bei DOOM SPA am Ende der Ausstellung von drei sehr sympathischen Männern aus der Ukraine zur Eigennutzung in einem Schrebergarten in Berlin Marzahn übernommen wurde. Der Abbau dauerte 7 Stunden und ging mit DOOM SPAs endgültigem, unfreiwilligem Auszug einher. Zum Schluss packten sie noch zahlreiche Baumaterialien, ein großes Stück Kunstrasen, Wasserschläuche, leere und halbvolle Getränkeboxen, unseren Kühlschrank und eine der beiden Flaschen finnischen Wodkas (die, die wir bei der Sauna Eröffnung vergessen hatten) in den Amazon Prime Transporter, den einer ihrer Söhne tagsüber fährt.

Während ich dies schreibe, wärmt mich ein Schluck aus der zweiten Flasche Wodka. DOOM SPA wird im Angesicht der neuen Eiszeit keinen Champagner mehr servieren.

Sie haben heute Gelegenheit an einer Verlosung teilzunehmen und das *Safe Tonight* Kissen von Anna Hofmann zu gewinnen.

Roseline Rannoch

---

<sup>1</sup> *Bits and pieces*, Mathieu Dafflon und Leevi Toija, Ausstellungsraum Klingental, Basel, 2025

<sup>2</sup> Lustiges Taschenbuch LTB Nr. 133 - *Die neue Eiszeit*, Ehapa Verlag, Berlin, 1989, S. 5-70

<sup>3</sup> Adorno, T. W.: *Erziehung nach Auschwitz*. In T. W. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit*, Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1971 [1966], S.88–104

<sup>4</sup> Henrike Kohpeiß: *Bürgerliche Kälte Affekt und koloniale Subjektivität*, Campus Verlag, Frankfurt am Main, 2023, S.187-213

<sup>5</sup> *Lifeworld*, Michael Amstad und Marte Eknæs, Video, 2025, 13 Min.